

Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-002887/2026
an die Kommission
Artikel 144 der Geschäftsordnung
Gerald Hauser (PfE)

Betrifft: Verseuchung durch PFAS aus Windrädern

Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) sind wasser-, fett- und hitzebeständige Chemikalien und finden sich in zahlreichen Alltagsprodukten. Sie werden kaum abgebaut und reichern sich daher im Laufe der Zeit immer stärker an – in Böden, Gewässern, Pflanzen, Tieren und letztlich auch im Menschen.

Diese „Ewigkeitschemikalien“ sind für Mensch und Umwelt hochgiftig. Sie wirken unter anderem hormonell, schädigen das Immunsystem, beeinträchtigen die Fortpflanzung und können Krebs verursachen.

Windparks kontaminieren ihre Umgebung laufend mit PFAS. Diese befinden sich unter anderem in den Beschichtungen der Rotorblätter, die Abrieb ausgesetzt sind, sowie in Getrieben, Lagersystemen, Schmierstoffen, Hydraulikflüssigkeiten und Kabelisolierungen. Dadurch gelangen über 200 Chemikalien, darunter auch PFAS, aus Windkraftanlagen in die Luft, in Böden, Gärten, Gewässer und das Grundwasser.

Dänemark und Schweden haben die Gefahr erkannt und für bestimmte PFAS deutlich strengere Grenzwerte als die Europäische Union eingeführt – diese liegen um das 25-beziehungsweise 50-Fache niedriger.

- 1 Was wird die EU-Kommission unternehmen, um PFAS endlich zu verbieten?
- 2 Was wird die EU-Kommission unternehmen, um die andauernde Verseuchung von Mensch, Tier und Umwelt durch PFAS aus Windrädern zu stoppen?
- 3 Was sagt die EU-Kommission zu den zahlreichen Aussagen von Umweltfachleuten und Ärzten, dass die derzeitigen EU-Grenzwerte für PFAS viel zu hoch sind?

Eingang: 13.7.2026